



home ■ language ■ search ■ login ■ sitemap ■ rss ■ contact

alphabetisch
hierarchisch



Materials Science & Technology

Empa - eine Forschungsinstitution im **ETH-Bereich**

Sie sind hier: [empa.ch](#) > [Departments](#) > [Support](#) > [Marketing](#) > Marketing

Marketing, Wissens- und Technologietransfer

Akademie
Alumni
Beratungs- und Informationszentrale
Industrieportal
Marketing
Services @ Empa
Start-up-Förderung
Technologietransfer

Ein erfolgreicher Brutkasten

Seit 2009 haben sich im glaTec, dem Technologiezentrum der Empa in Dübendorf, sechs Jungunternehmen eingemietet. Die erste Start-up-Firma, Optotune, hat diesen Sommer den Business-Inkubator «planmässig» wieder verlassen, um die Produktion ihrer optischen Linsen an einem neuen Standort hochzufahren. Doch wie in beehrter Wohnlage üblich, werden die Räumlichkeiten im glaTec nicht lange leer stehen: Bereits eingemietete Start-ups expandieren und neue suchen die Nähe zur Empa.

Text: Martina Peter

Optische Instrumente für die Raumfahrt, ein Messsystem zur drahtlosen Überwachung von Bauwerken, ein intelligentes Bettssystem für Bettlägige, ein Verfahren, das Getreide tonnenweise analysiert und sortiert, nachgiebige Komponenten für den Maschinenbau und stufenlos fokussierbare optische Linsen. All diese Produkte und Verfahren stammen aus einem Hause, dem Empa-Technologiezentrum glaTec in Dübendorf. Oder besser gesagt: von den dort eingemieteten Jungunternehmen, Spin-offs der Empa, aber auch andere Hightech-Start-ups mit so klingenden Namen wie Decentlab, Compliant Concept, Qualysense, Monolitix, Optotune und Micos Engineering.



Optotune-CEO Manuel Aschwanden zeigt die flexible optische Linse.

Als das erste Start-up – **Optotune** – ins glaTec einzog, hatten die Unternehmensgründer bereits etwas im Gepäck, was vielen Jungfirmen anfangs noch fehlt: einen fix und fertigen Businessplan. Die Idee für das Produkt war also bereits ausgereift. Ihre flexiblen, stufenlos fokussierbaren optischen Linsen auf der Basis «künstlicher Muskeln» sind konventionellen Systemen hinsichtlich Grösse, Herstellungskosten, Energieverbrauch und Robustheit deutlich überlegen. Doch: «Ein Demonstrationsobjekt hat man schnell einmal – entscheidend ist, dass man es einem Kunden auch verkaufen kann», sagt Mark Blum, Mitgründer und COO von Optotune. Die Produkte des Jungunternehmens können in verschiedenen Gebieten eingesetzt werden, zum Beispiel in Leuchten für Museen, Einkaufszentren oder zu Hause, aber auch für sehr schnelle Barcode-Scanner oder als optisches Zoom in Mobiltelefonen.

Was sie 2009 suchten und im Business-Inkubator der Empa auch fanden, waren die dringend benötigten Räume mit Infrastruktur und eine Forschergruppe in unmittelbarer Nachbarschaft, die an einem ähnlichen Thema arbeitete – elektroaktive Polymere oder anders ausgedrückt: künstliche Muskeln. Mit den Empa-Forschern um Gabor Kovacs und Silvain Michel konnten sie sich nicht nur fachlich austauschen, sondern auch gemeinsam ein geeignetes Labor aufbauen. Ein Aspekt, der auch für die Empa wichtig ist.



«Für uns ist es zentral, dass ein Jungunternehmen zur Empa passt, damit konkrete Forschungs Kooperationen eingegangen werden können», sagt glaTec-Geschäftsführer **Mario Jenni**.

Unterschiedliche Herausforderungen

Jedes Jungunternehmen sieht sich mit ganz anderen Herausforderungen konfrontiert; bei Optotune standen Räumlichkeiten und Kontakt zu anderen Forschern im Vordergrund, andere Jungunternehmen brauchen Hilfe bei Marktabklärungen oder Coaching für Gespräche mit potenziellen Investoren. «Gerade in der Frühphase des Geschäftsaufbaus werden Weichen gestellt, die die zukünftigen Erfolgchancen massiv beeinflussen», sagt Jenni. Sich zum richtigen Zeitpunkt nach Unterstützung umzuschauen ist für Firmengründer

Kontakt

■ **Mario Jenni**
Geschäftsleiter glaTec
Tel. +41 58 765 40 25
Handy +41 76 336 99 44
mario.jenni@empa.ch

Erfolg für glaTec

100 Expertinnen und Experten haben kürzlich im Auftrag des **Instituts für Jungunternehmen, ifj**, in St. Gallen Optotune zum besten Jungunternehmen des Jahres gewählt. Insgesamt umfasst das Ranking 100 Firmen aus der ganzen Schweiz. Auch die beiden glaTec-Firmen Qualysense (Platz 26) und Compliant Concept (Platz 73) haben es in die Top-100 geschafft.

Was ist glaTec?

Der Förderverein glaTec führt an der Empa in Dübendorf ein Technologiezentrum, um Unternehmensgründungen und Innovationsprozesse im Bereich der Material- und Umweltwissenschaften zu fördern und zu unterstützen. glaTec wird getragen von der **Empa**, dem Wasserforschungsinstitut **Eawag**, der Glattaler Standortförderung **glow**, der **Standortförderung des Kantons Zürich** sowie den Städten Dübendorf und Zürich.
www.glaTec.ch

Firmen im glaTec (Stand November 2011)

Nach dem Wegzug von Optotune vom Empa-Areal sind aktuell fünf Firmen im Technologiezentrum eingemietet; drei davon sind Empa-Spin-offs:

- **Compliant Concept GmbH** entwickelt intelligente Bettssysteme mit dem Ziel das «Wundliegen» bettlägeriger Menschen zu verhindern.
- **Decentlab GmbH** bietet ein drahtloses Monitoringsystem zur flexiblen Überwachung von Bauwerken und Baustellen an.
- **Monolitix AG** entwickelt und vermarktet Komponenten und Systeme für den Maschinenbau, insbesondere Festkörpergelenke sowie nachgiebige Mechanismen und Systeme.
- **Qualysense AG**, ein externer Start-up, bietet ein Verfahren, um Getreidelieferungen tonnenweise und doch hochpräzise nach biochemischen Qualitätsmerkmalen zu sortieren.
- Der ABB-Spin-off **Micos Engineering GmbH** ist spezialisiert auf optische Instrumentierungen für die europäische Raumfahrt.

[Zur englischen Version](#)

„wenigen Beispielen nach Unterstützung anzubieten, ist für Firmengründer deshalb enorm wichtig. So sei es ratsam, sich Fachleute ins Team zu holen, etwa in wirtschaftlichen Belangen, oder sich bei Verhandlungen von erfahrenen Geschäftsleuten begleiten zu lassen. Jenni: «Das ist schlussendlich der Weg in die Unabhängigkeit.»

Zurück zum [EmpaNewsletter Nr. 5](#) / November 2011



Stéphane Knaus, Andrin Maggi und Michael Sauter (v.l.n.r.) von Compliant Concept, einem Spin-off der Empa und ETH Zürich.

Als glaTec-Mieter kommen Spin-offs des ETH-Bereichs, externe Start-ups, ausgelagerte Forschungs- und Entwicklungseinheiten von Firmen sowie öffentlich-private Partnerschaften in Frage. Optotune ist ein Spin-off der ETH Zürich; gegenwärtig beherbergt das glaTec drei Empa-Spin-offs, ein externes Start-up und ein ABB-Spin-off (s. Tabelle unten). «Unser Fokus liegt ganz klar auf Frühphasenprojekten im Bereich der Materialwissenschaften, Umweltwissenschaften und Technologie», so Jenni. Allerdings wird nicht jeder, der möchte, im Empa-Technologiezentrum aufgenommen: Das Auswahlverfahren hat es in sich; die Projekte werden vom glaTec-Beratungsausschuss streng evaluiert. Unternehmer, KTI-Start-up-Fachleute, Marketing-, Wirtschafts-, Rechts- und Finanzfachexperten prüfen die Anträge auf Herz und Nieren, klopfen die Gesuche hinsichtlich ihres Innovationspotenzials, der Marktrelevanz und der Umsetzbarkeit ab. Erst dann entscheidet die Direktion der Empa über die Aufnahme in ihren «Brutkasten».

Beratung, Unterstützung, Vermittlung

Oft rekrutiert sich aus dem Beratungsausschuss gleich auch noch der passende Coach für die Anliegen der Jungfirmen, wenn der erfahrene Unternehmer Mario Jenni nicht weiterhelfen kann. Ansonsten hat Jenni noch etliche Kontakte aus seinem Beziehungsnetz an der Hand oder steuert Tipps bei, wie und wo sich der richtige Experte für ein bestimmtes Problem finden lässt. Jenni arbeitet auch eng mit anderen Jungunternehmen-Förderern zusammen, beispielsweise der [Kommission für Technologie und Innovation \(KTI\)](#), dem Technologiezentrum der Empa in St. Gallen, [tebo](#), oder dem [ifj](#), dem Institut für Jungunternehmen.

Start-ups, die sich im Business-Inkubator einmieten, können bis zu drei Jahre bleiben. Sie profitieren in dieser Zeit vom vorteilhaften Mietzins und der erstklassigen Infrastruktur der Empa. Danach sollten die Firmen über genügend Eigen- oder Fremdkapital verfügen, um sich anderswo niederzulassen – und Platz für Neues zu machen.

Optotune ist dies gelungen. Wie geplant, zogen sie diesen Sommer nach Dietikon ins Limmattal und sind nun dabei, die Produktion ihrer Linsen hochzufahren, um für die Produkt-Neueinführungen diverser Kunden bereit zu sein. Für die Starthilfe, die sie im glaTec erhalten hatten, sind die erfolgreichen Jungunternehmer dankbar. «Wir werden nie vergessen, was für freundliche und hilfsbereite Menschen wir an der Empa kennen lernen durften», so schrieben sie Mario Jenni.

◀◀ zurück

▲ Links

📧 Artikel versenden

🖨️ Druckansicht